

Denkzettel

Ausgabe 76

14. Februar 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

das Thema Künstliche Intelligenz (KI) steht offenbar permanent und weltweit auf der Agenda der wichtigsten Herausforderungen. Die Erwartungen, die mit dieser Technologie verbunden werden, sind für Endverbraucher, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung so groß, dass sie nicht ignoriert werden können; selbstverständlich auch nicht in der EU. Deswegen hat die Europäische Kommission eine 52 Personen umfassende Gruppe von Expertinnen und Experten aus 28 Staaten eingesetzt, die seit Juni vergangenen Jahres Leitlinien für Künstliche Intelligenz erarbeitet. Im April soll die finale Fassung dieser Leitlinien veröffentlicht werden. Der Vorsitzende der Gruppe, Pekka Ala-Pietilä, hat bereits vorab die Bedeutung herausgestellt, die Fragen der Ethik dabei haben werden (1): Sollen leistungsstarke KI-Systeme entwickelt werden und zum Einsatz kommen, so müssten Menschen Vertrauen in diese Technologien haben. Und ein solches Vertrauen würde untergraben, sollten ethische Fragen nicht ausreichend in den Fokus gerückt werden.

K
I

—
A
I

Vertrauen, so hatte der Soziologe Niklas Luhmann festgestellt, ist eine riskante Vorleistung. Luhmanns Definition ist wohl gewählt: „riskante“, nicht „gefährliche“ Vorleistung. In beiden Fällen, bei Risiken und bei Gefahren, ist die Sicherheit bedroht. Gefahren aber drohen, überkommen einen, kurz: sie stehen außerhalb menschlicher Beeinflussbarkeit. Risiken sind demgegenüber Ergebnis menschlichen Tuns. Sie werden einkalkuliert und soweit wie möglich minimiert. Vertrauen hängt also damit zusammen, wie wir das Handeln von Menschen und von relevanten Institutionen einschätzen. Dementsprechend ist der Prioritätensetzung der EU-Gruppe ohne Einschränkung zuzustimmen. Ethische Regulierungen und Reflexion tragen dazu bei, Risiken zu minimieren, indem die Handlungsvorsicht steigt.

So wird die KI zu einer riskanten, aber kalkulierbaren Vorleistung.

Vertrauensselig grüßt Ihr
Thomas Ebers

1) [Hier geht es zu dem Beitrag von Ala-Pietilä in der FAZ](#)

Misstrauisch

Wird Vertrauen im Sinne Luhmanns gefasst, so kann vielleicht Menschen, die Algorithmen entwickeln, Vertrauen entgegengebracht werden, nicht aber Algorithmen selbst. Diese Beschränkung führt genau dann zu Problemen, wenn die Algorithmen lernen und selbstständig Entscheidungen treffen können sollen. Solche Entscheidungen müssten im Grunde ebenfalls moralisch abgesichert werden, um Zutrauen zu ihnen fassen zu können. Dies lässt sich aber nicht durch bloße Regelnvorgaben und utilitaristische Nutzenkalkulationen regeln:

- Die bloße Reduktion auf ein Nutzenkalkül übersieht zum einen das Definitionsproblem, was unter Nutzen zu verstehen ist.
- Zum anderen geht es in der Ethik immer auch um Fragen der moralischen Integrität (sich im Spiegel betrachten können). Diese aber unterliegt keinem Kalkül.
- Die Anwendung von Regeln in konkreten Situationen kann schließlich nicht reguliert werden. Dies würde nur zu neuen Regeln führen. Die Angemessenheit des Regeleinsatzes wird letztendlich immer vom Handelnden selbst im jeweiligen Kontext bestimmt.

Eine Studie des Centre for Cognitive Science der TU Darmstadt legt nun nahe, dass KI-Maschinen von uns Menschen lernen können, wie Entscheidungen in moralischen Fragen zu fällen sind. (2) Die Ergebnisse zeigen, dass Maschinen unsere Werte widerspiegeln können. Sie können sowohl menschliche Vorurteile übernehmen, (3) als auch durch Beobachtung von Menschen und durch die von ihnen verfassten Texte Moralvorstellungen übernehmen.

Dann kommt wohl alles darauf an, die richtigen Menschen und Texte für die Analyse heranzuziehen. In der Philosophiegeschichte findet sich dieses Problem bereits vor rund 2400 Jahren: Vom Sophisten Protagoras ist der sogenannte „Homo-Mensura-Satz“ überliefert. In der Kurzform lautet er: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge“. Aristoteles hat diesem Satz in seinen ethischen Überlegungen implizit eine wichtige Einschränkung hinzugefügt: „Der gerechte Mensch ist das Maß.“ Es bleibt unklar, wie KI diese gerechten Menschen für ihr lernendes Beobachten identifizieren sollen.



Salvator Rosa (1615-1673):
Democritus and Protagoras

2) [Hier geht es zur Studie](#)

3) So hat einer Studie zufolge Gesichtserkennungs-KI (untersucht wurde die

chinesischen Software Face++ sowie Microsoft's Face API) rassistische Vorurteile.

Sie ordnet den Gesichtsausdrücken von schwarzen Männern systematisch negativere Emotionen im Vergleich zu weißen Männern. [Hier geht es zu den Studienergebnissen.](#)

Vierzwodrei

Beiträge zu Kunst, Kultur und Philosophie

In eigener Sache möchten wir auf eine neue Website mit kulturgeschichtlichen und philosophischen Essays, Überlegungen, Einfällen sowie künstlerischen Arbeiten hinweisen. Die redaktionell begleitete Online-Plattform löst den "Denkzettel. Das Magazin für Philosophie und Kulturgeschichte" ab. Dieses Magazin hat es immerhin auf sieben Ausgaben gebracht. Die nun bestehende Online-Präsenz erleichtert es unseres Erachtens jedoch, auf die Inhalte zuzugreifen. Machen Sie also gerne Gebrauch davon und weisen Sie bei Gefallen auch andere darauf hin.
Zu erreichen ist diese Seite ab sofort unter der Adresse www.vierzwodrei.com. Es werden regelmäßig neue Beiträge hinzugefügt. Ein mehrmaliger Besuch lohnt sich deswegen. Der fünfköpfigen Redaktion gefällt die jetzt vorliegende Version www.vierzwodrei.com sehr gut. Sollten Sie Hinweise, Anmerkungen oder Kritik haben, wären wir für Ihre Rückmeldung dankbar. Die Kontaktdaten sind im Impressum einzusehen. Wir werden über die Entwicklung dieser Website in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen im Denkzettel berichten.



Gesagt

Seiten wie vierzwodrei.com wollen einen Beitrag dazu leisten, ungewöhnliche kulturelle und geistesgeschichtliche Perspektiven zu eröffnen, Argumentationen auszuprobieren, Meinungen zu überprüfen und gegebenenfalls auch zu revidieren. Sie sind ein Beitrag dazu, Meinungsvielfalt zu befördern. Dies ist für sich genommen bereits ein sinnvolles Unterfangen, unterstützt es doch die freie Bildung öffentlicher Meinung. Bloße Meinungsbekundungen (Daumen rauf oder runter), Fehlinformationen (Fake News) oder Manipulationen (Social Bots) gefährden demgegenüber die freie Meinungsbildung.

D

E

R

R

E

S

T

I

S

T

S

C

H

W

E

Die wissenschaftlichen Theorien über die Bildung öffentlicher Meinungen beinhaltet seit den 1970er-Jahren die sogenannte "Schweigespirale" (Elisabeth Noelle-Neumann). Demnach korreliert die Bereitschaft vieler Menschen, sich öffentlich zu ihrer Meinung zu bekennen, mit ihrer Einschätzung des Meinungsklimas: Der Eindruck, zur Minderheit zu gehören, hindert eher daran, die eigene Meinung zu äußern. Auf dieser theoretischen Grundlage hat nun ein wissenschaftliches Team der Universität Duisburg-Essen den Einfluss von Social Bots

untersucht, die als Software-Roboter automatisiert Meinungsposten in sozialen Medien absetzen. (4) Mindestens in kontrovers geführten Diskussionen kann bereits ein geringer Anteil von zwei bis vier Prozent Bots-Meinungsäußerungen die öffentliche Meinungsbildung stark beeinflussen. Durch sie entsteht der Eindruck einer Mehrheits- und einer Minderheitsmeinung. Und dann tut die Schweigespirale ihr Übriges hinzu, um das Meinungsbarometer eindeutig in eine Richtung ausschlagen zu lassen.

I
G
E
N

Dies ist die vielleicht erste wissenschaftlich fundierte Erklärung für das, was bislang immer nur angenommen oder vermutet wurde. Und es ist ein Argument für die Überlegungen der aktuellen Bundesregierung, (5) eine Kennzeichnungspflicht von Nachrichten, die von Social Bots stammen, einzuführen. Will man sich einen Überblick über das öffentliche Meinungsbild verschaffen, so muss man eben alle gekennzeichneten automatisiert erstellten Meinungen abziehen. Ein zweiter Weg der digital induzierten Schweigespirale zu entkommen, bestünde darüber hinaus darin, nicht den Mund zu halten.

4) Hier findet sich der Bericht der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Duisburg-Essen.

5) Zu diesen Überlegungen aus Ende 2018 vgl den Heise-Artikel vom 16.12.2018.

Per Anhalter

Das Thema KI ist eine Art "Omnibus-Themenfeld". Es hat gleich mehrere weitere Themenkomplexe mit an Bord; so beispielsweise die Frage, was Intelligenz ist, die doch meist nicht nur als Kalkulationskunst gesehen wird. Auch erhält die Frage "Was ist der Mensch" erneut Konjunktur.

Aktuell stellte sich dem Verfasser die Identitätsfrage bei der Lösung einer reCAPTCHA-Aufgabe. Der Captcha-Dienst wird seit 2009 von der Google LLC betrieben und dient dazu, festzustellen, ob eine Aktion im Internet, etwa ein Klick, von einem Menschen oder von einem Bot (englisch von robot) vorgenommen wird. Hierzu muss beispielsweise ein kleines Bilderrätsel gelöst werden, etwa Autos oder Ampeln auf Teilbildern identifiziert werden, oder es ist eine schlecht lesbare Zeichenfolge in ein Textfeld einzutragen. Dies ist dem Verfasser in letzter Zeit häufiger nicht gelungen. Damit misslang der Nachweis, kein Roboter zu sein. Das gibt zu denken.

Anmerkungen zum Schluss

"Wer in die digitalen Welten eintaucht oder eingetaucht wird, sollte auch die Kunst des Auftauchens beherrschen" so Thomas Krüger - Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung.

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

Februar / März 2019

Dienstag, 12.02.2019, 15:00 h

vierzwodrei in die Öffentlichkeit entlassen

überall

Samstag, 16.02.2019, 13:00- ca. 15:00 h

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich

Wo leben wir wie? Orte über Orte

Gemeinsames Philosophieren über das Verweilen. Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt

Treffpunkt am Kassenhaus des Museums



Mittwoch, ab dem 06.02.2019, 19:00 - 21:15 h

Siegburg

VHS-Siegburg, Seminar:

Der aufrechte Gang oder: Was macht den Mensch zum Menschen?

Menschen sind eine eigene Spezies. Sie sind keine Götter und keine Tiere. Aber worin besteht der Unterschied genau, nachdem Charles Darwin unsere Zugehörigkeit zum Tierreich nachgewiesen hat? Und wie ist es um unsere Einzigartigkeit bestellt, wenn technologische Entwicklungen immer intelligentere Systeme hervorbringen? Was macht den Mensch zum Menschen?

Wir werden Definitionen des Menschseins seit der Antike auf ihre Stich- und Nachhaltigkeit hin prüfen und anhand ausgewählter Texte den Erkenntnissen nachspüren, die die philosophische Anthropologie für uns heute bereithält. Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 109

Zeitraum: Mittwoch, 06.02.2019 – Mittwoch, 27.03.2019

Wochentage: Mi. Dauer: 6 Wochen

Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Mittwoch, ab dem 14.03.2019, 19:00 - 21:15 h

Siegburg

VHS-Siegburg, Seminar:

Geschichte der Philosophie I

- Antike und Spätantike -

Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den

Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 109

Zeitraum: Donnerstag, 14.03.2019 – Donnerstag, 09.05.2019

Wochentage: Mi. Dauer: 7 Wochen

Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Freitag, 29.03.2019, 19:30 - 21:15 h

Nordhorn

Kloster Frenswegen

Philosophisches Café: Ist Gott noch zu beweisen?

Es ist offizielle Lehre der Kirche, dass sich die Wege des Wissens und des Glaubens gegenseitig ergänzen. Der Glauben begründet ein persönliches Verhältnis zu Gott. Im Wissen verstehen wir. In der Philosophiegeschichte wurde so immer wieder versucht, die Existenz Gottes zu beweisen. Ist dies gelungen? Und wenn nicht, fehlt dann etwas?



Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*